

Stadtparkinspektor Engelbert Sturm, Direktor Fritz Urban sowie die bekannten dortigen Handelsgärtner Wilh. Kaiser und Ernst Nagengast. In diese Periode fallen ferner eine stattliche Reihe von Gartenbau- und Rosen-Ausstellungen, von denen diejenige von 1890 und 1896 besonders hervorgehoben werden sollen. Möge sich die gegenwärtige Ausstellung, welche in wenigen Tagen ihre Pforten öffnet, würdig den früheren, gleichartigen Unternehmungen anschließen.

Erwähnenswert sind hier weiterhin noch die Bemühungen des Vereins, die Blumenpflege im Volke durch Verteilung von Sämereien, Florblumen, Obstbäumen etc. auszubreiten; ferner die Blumenpflege auch unter den Schülern, ebenfalls durch Verteilen von Topfpflanzen zu unterstützen. Auch den Vorgärten, Balkondekorationen etc. hat der „Fränkische Gartenverein“ durch Preise, Belohnungen und Empfehlungen von geeigneten Pflanzen in den letzten Jahren sein Interesse zugewandt. Recht beachtenswert ist ferner die bevorstehende Errichtung einer fachlichen Fortbildungsschule für Gärtnerlehrlinge. Der Vorstand wird der Lösung dieser wichtigen Frage eingehendes Interesse entgegenbringen und beabsichtigt vor allem auch kaufmännische Fächer, wie Korrespondenz, Buchführung, Kalkulationskunde hierbei zu berücksichtigen. Wir bemerken weiterhin noch, dass der Verein 405 Mitglieder zählt und durch eine Reihe von Untersektionen bemüht ist, Pflanzenfamilien, denen besondere Liebhaberei entgegengebracht wird, wie Rosen etc., besondere Pflege zuteil werden zu lassen.

Diesen Artikel möchten wir aber nicht schliessen, ohne der eingangs erwähnten Würzburger Gemüsegärtnerei und ihrer heutigen Ausdehnung zu gedenken. Während im Jahre 1875, also vor 32 Jahren, kaum 30 Kunst- und Handelsgärtner mit etwa zusammen tausend Frühbeefenstern sich der Gemüsetreiberei widmeten, sind es heute wohl 60 bedeutende, ausschliesslich mit Treibgemüse sich beschäftigende Gärtnereien aufzuführen, von denen manche 1000 und mehr Fenster in Kultur haben. Es ist anzunehmen, dass gegenwärtig mehr als 25 000 Fenster mit Frühgemüseulturen angelegt sind, und in der nächsten Umgebung von Würzburg werden 140 Morgen Land ausschliesslich zum Gemüsebau verwendet. Im Verhältnis zu dieser Anzahl steht auch der Versand, denn es sind Tage zu verzeichnen, an denen 3—5000 Kasten Gurken, sowie 800—1000 Kohlrabi nach auswärts geschickt wurden. Hauptartikel sind das Treiben von Ourken, Salat, Radieschen, Rettichen und Kohlrabi, besonders in den letzteren beiden Artikeln ist Würzburg sehr leistungsfähig. Ausser nach den deutschen und böhmischen Badeorten kommt das Gemüse nach den Industriebezirken Sachsens, nach Leipzig und Dresden, ferner Frankfurt a. Main, überhaupt dem ganzen mittleren Deutschland. Als die Seele dieser Würzburger Frühgemüsekultur ist der Handelsgärtner Wilhelm Kaiser zu nennen, der mit unermüdlicher Ausdauer seit Jahrzehnten an der Verbesserung der Würzburger Gemüsesorten, der Organisation des Gemüsehandels nach auswärts und dem engeren Zusammenschluss der dortigen Gemüsegärtner zur Wahrung gemeinsamer Interessen tätig ist. Wilhelm Kaiser muss auch als der Vertreter des Würzburger Gartenbaues auf den grossen internationalen Gartenbau-Ausstellungen angesehen werden, und in den Spalten unseres „Handelsgärtner“

ist wiederholt auf seine erstklassigen Leistungen besonders hingewiesen worden. Neben Wilhelm Kaiser sind noch die Firmen Melchior Moser, Georg Stumpf, August Fiala und Gebr. Seissinger zu nennen.

In dem letzten Teil der Festschrift behandelt der Verfasser den Obstbau und weist dabei auf die Fortschritte, welche gerade die fränkischen Kreise erzielt haben, hin. Ausser der Verteilung von über eine Million Edelreiser in den letzten 30 Jahren sind eine ganze Reihe von Obstmuttergärten in allen Teilen Frankens entstanden. Neuerdings wird der Ausbildung von Obstbaumwärttern erhöhte Aufmerksamkeit zugewandt, doch fehlt es immer noch sehr an tüchtigen vorgebildeten Leuten. Die Obstbaukreisevereine traten ferner für die Vereinfachung des Sortenreichtums durch Aufstellung von Normal-Sortimenten ein, die nach sieben Kreisen, den verschiedenen klimatischen Verhältnissen angepasst, aufgestellt sind. Auch durch zahlreiche Obstausstellungen, die sachgemässe Bekämpfung von Obstschädlingen, die Einreichung von Obstmärkten etc. haben sich die Kreisverbände sehr verdienstvoll gemacht, wenn auch zweifellos hier, wie überall im Deutschen Reiche, noch ein grosses Arbeitsfeld vorhanden ist.

Der „Fränkische Gartenbauverein“ wird somit in allernächster Zeit über die weiteren Fortschritte der unter seiner Mitwirkung sich so nutzbringend entfaltenden Zweige des Gartenbaues, durch die am 19. April eröffnende Ausstellung Zeugnis ablegen. Wir wünschen ihm auch fernerhin recht gute Erfolge! Inmitten der Vorbereitung fiel der Tod des langjährigen Leiters, Hofrats Seuffert, welcher im Alter von 81 Jahren heimgegangen ist. Dem Verstorbenen war es vergönnt, die Früchte der Saat, welche in 50 Jahren bei seiner unermüdlichen Arbeit der „Fränkischen Gartenbauvereine“ ausgestreut hat, reifen zu sehen. Mit dem weiteren Erstarken unseres deutschen Vaterlandes wird auch der Gartenbau, wenn auch nach noch bevorstehenden vielen Kämpfen sich diejenige Stellung erringen, die ihm längst gebührt. Mögen sich deshalb recht viele Vereine und Verbände in gleicher Weise zu segensreicher Arbeit zusammenfinden. Damit bringen auch wir dem weit über die Grenzen seines Vaterlandes bekannten Vereine, der so viele tüchtige, in der Gärtnerei hochangesehene Männer zu seinen Mitgliedern zählte und noch aufweist, unsere Glückwünsche dar.

Rundschau.

Handel und Verkehr.

— Aenderungen des Zolltarifes in Kanada. Der neue Zolltarif, der provisorisch in Kanada in Kraft gesetzt wurde, hat bereits einige Aenderungen erfahren, die von der Zollverwaltung publiziert worden sind. Danach lautet Pos. 19: Gärtnereipflanzen, wie Azaleen, Rhododendron, in Töpfen gezogener Flieder, Araukarien (Schuppenantenn), Blumenzwiebeln, Knollen, Wurzelstöcke und ruhende Blumenzwiebeln (dormant roots) nicht anderweit besonders vorgesehen; aus Samen gezogene Stämme und Rosenstöcke zum Pfropfen und zwar: Pflaumen, Birnen-, Pfirsich- und andere Fruchtbäume frei. Pos. 83: Kartoffeln, nicht anderweit vorgesehen; Generaltarif pro Bushel 0,20 Dollar, Misteltarif 0,17 1/2 Dollar, Britischer Vorzugstarif 0,12 1/2 Dollar; Pos. 85: Tomaten, frisch, vom Wert 30%, bez. 27 1/2%, bez. 20%.

— Ueber die Ein- und Ausfuhr von Blumen-Zwiebeln in den Niederlanden im Jahre 1906 teilt das Kais. Generalkonsulat in Amsterdam, wie die „Nachrichten für Handel und Industrie“ ausführen, noch folgende Ergebnisse mit. Es wird dadurch der Nachweis geführt, dass besonders die Einfuhr eine bedeutende Steigerung zu verzeichnen hat, die Ausfuhr dagegen weist, gegenüber dem Vorjahre, nur eine Erhöhung von zwei Prozent auf. Es wurden nach den Niederlanden eingeführt:

Belgien	146 600	Schweden	100
Dänemark	400	Japan	2 000
Frankreich	207 800	„	24 600
Grossbritannien	349 100	Vereinigte Staaten	169 100
Hamburg	5 300	von Amerika	100
Italien	16 400	Philippinen	100
Oesterreich	2 400	Zusammen:	970 500
Portugal	100		
Preussen	29 200	gegen 1905	794 300
Russland	1 800	1904	781 369
Spanien	1 100	1903	837 852
Türkei	14 400	1902	641 420

Dagegen wurden aus den Niederlanden ausgeführt:

Belgien	436 100	Schweden	498 800
Bremen	3 800	Java	10 900
Dänemark	216 200	China	100
Frankreich	48 500	Ägypten	800
Griechenland	300	Japan	900
Grossbritannien	4 784 600	Verein. Staaten	2 317 700
Hamburg	416 000	von Amerika	100
Italien	8 100	Rio de la Plata	500
Lübeck	13 300	(Buenos Ayres usw.)	300
Mecklenburg	1 000	Australien	300
Norwegen	118 100	Zusammen:	11 900 000
Oesterreich	900	gegen 1905	11 654 700
Portugal	3 600	1904	9 808 793
Preussen	2 749 300	1903	9 778 440
Russland	264 900	1902	10 302 959
Spanien	3 400		
Türkei	1 900		

— Gebühren für Warensendungen in der Schweiz. Die Schweizerische Oberzolldirektion macht neuerdings darauf aufmerksam, dass neben den für Rechnung der schweizerischen Zollverwaltung erhobenen Gebühren für Zollbehandlung ausländischer Warensendungen auch noch gewisse Nebengebühren für die Geschäfte der Bahnverwaltung als Warenführer bei der Zollbehandlung, für voranschussweise Entrichtung des Zolles usw. zur Berechnung gelangen. Die unter dem 11. März erlassene Verfügung lautet: „Von seiten des schweizerischen Handelsstandes wird bei der Zollverwaltung häufig Beschwerde darüber geführt, dass Warensendungen aus dem Ausland ausser mit dem Zolletrag sich noch mit besonderen Gebühren für Zollbehandlung, unter der Bezeichnung „Provision“, „Deklaration“, „Revision“ usw. aufgeführt finden. Diese Gebühren werden nicht vom schweizerischen Zollpersonal und auch nicht für Rechnung der schweizerischen Zollverwaltung erhoben, welche letztere einzig die durch Zollquittung ausgewiesenen Beträge bezieht. Dagegen werden solche Nebengebühren von den deklarierenden Bahnstellen an der Grenze für die ihnen nach Artikel 10 des Bundesgesetzes — betreffend den Transport auf Eisenbahnen und Dampfschiffen vom 29. März 1893 als Warenführer bei der Zollbehandlung zukommenden Obliegenheiten und für die voranschussweise Entrichtung des Zolletrages — nach den Bestimmungen als Nebengebühren (Art. 64 des Transportreglements vom 1. Januar 1894) in Rechnung gebracht. Das geschieht auch für Sendungen, welche an der Grenze mit Begleitschein nach einem internen

Zollamt abgefertigt und erst bei letzterem verzollt werden. Reklamationen wegen des Bezuges solcher Nebengebühren sind daher nicht an die Zollverwaltung zu richten, sondern an diejenige Gutabfertigungsstelle an der Grenze, welche die Zollabfertigung vermittelt hat, bez. an das betreffende Speditionshaus, wenn die Vermittlung einem solchen übertragen wurde. Auf zollpflichtige Postsendungen erhebt die Postverwaltung für ihre Mitwirkung bei der Zollbehandlung eine einheitliche Gebühr von 10 Rp. für jedes Poststück.

— Eine engere wirtschaftliche Verbindung zwischen Frankreich und Spanien steht in den nächsten Jahren bevor. Beide Staaten haben einen Vertrag abgeschlossen, nach welchem drei Eisenbahnlinien innerhalb der nächsten 10 Jahre durch die Pyrenäen gebaut werden sollen. Diese Linien werden die seit Jahrzehnten herbei gewünschten Verbindungen herstellen, welche zweifellos in erster Linie den französischen Interessen dienen und eine Erschliessung der nördlichen Grenzdistrikte Spaniens bezwecken soll.

— Der Aussenhandel der Schweiz 1906 hat sich auf 1 418 609 828 Francs gegen 1 379 850 723 Francs im Jahre 1905 gehoben. Die Ausfuhr weist eine verhältnismässig noch grössere Steigerung auf, denn sie betrug im Jahre 1906 1 074 868 693 Francs gegen 969 321 005 Francs im Jahre 1905. Es handelt sich hierbei allerdings zunächst um ein vorläufiges Resultat, da die endgültigen Erhebungen noch nicht ganz abgeschlossen sind.

— Nachnahme - Postanweisungen. Nach einer neuerlichen Verfügung des Reichspostamts soll es fortan versuchsweise gestattet sein, dass bei Paketen und offenen Karten mit Nachnahme nach Orten in Deutschland, welchen der Absender eine Postanweisung beifügen beabsichtigt, die Befestigung der Postanweisung an der Paketadresse oder Karte statt mit Klammer durch einen Falz an der oberen Kante benutzt wird.

Rechtspflege.

— Das Recht des Verkäufers zur Zurücksendung der Ware im Konkursverfahren. Nach § 44 der Konkursordnung können Waren, welche von einem anderen Orte an den Gemeinschuldner abgesandt sind und von diesem noch nicht völlig bezahlt sind, zurückgefordert werden, wenn sie nur nicht schon vor der Konkursöffnung an dem Orte der Ablieferung angekommen und in Gewahrsam des Gemeinschuldners oder einer dritten Person für ihn gekommen sind. Nach einem Urteil des Oberlandesgerichts zu Düsseldorf kann Ware, die angekommen, aber bei Eröffnung des Konkurses noch nicht völlig ausgeliefert ist, nicht zurückgefordert werden, denn mit dem Beginn der Ausladung hat der Empfänger schon über die Ware verfügt, von der körperlichen Herrschaft über dieselbe Gebrauch gemacht.

Vereine und Versammlungen.

— Der Verband der Obstbauvereine am Nordufer des Bodensees hielt Anfang April seine erste Versammlung ab. Zum Vorsitzenden wurde Regierungsrat Graf von Hirsberg und zum Schriftführer Landwirtschaftslehrer Gross-Schönau bei Lindau gewählt. Dem Verbandsausschuss gehören unter anderen auch Geh. Regierungsrat von

In karmesin ist *Exmouth Crimson* zu nennen, während in rosenroten und lilafarbenen Nuancen *Mlle. Lawrence Zéde*, *Framfield Pink* und *Mad. T. Charvet* als gute, späte Sorten bezeichnet werden. Eine bemerkenswerte Neuheit dieser Spätsaison war noch ein weisser Sport, *Snowflake*, von *Mad. Henri Douillet* stammend. Gute Topfpflanzen für Dezember ergeben *A. J. Balfour*, *Framfield Pink*, *Nogoya*, *Mad. Charvet* und die altbekannten *Western King*, *Cullingfordi*, *Niveus*, *W. H. Lincoln* sowie die mehrfach genannte *Mad. P. Radaelli*. Man sieht, auch die Engländer lassen die alten Sorten nicht allzu schnell fallen. Der mehrfach aufgestellte Erfahrungssatz, dass eine Chrysanthemumsorte in den Kulturen nach etwa zehn Jahren durch eine bessere ersetzt sei und dann schon als altersschwach kassiert werden müsse, mag im allgemeinen zutreffen, erleidet aber doch recht bemerkenswerte Ausnahmen.

Wenden wir uns nunmehr den Vereinigten Staaten zu, so wurde bereits hervorgehoben, dass dort die neuesten französischen Züchtungen *Calvats* und *Nonins* bereits mehrfach geprüft und als wertvoll anerkannt seien. Aber auch waschechte, amerikanische Züchtungen machen dann und wann von sich reden, wie ja auch die Amerikaner neuerdings als Züchter neuer Dahlien auftraten. Als eine der besten neuen Chrysanthemum amerikanischen Ursprungs wird *Golden Dome*, ein Sport und Verbesserung von *Yellow Eaton*, bezeichnet. (Züchter John Macrae, Providence, Rhode Island.)

Als vorzügliche Neuerscheinung englischer Herkunft wird *Miss Clay Frick*, der weisse Sport der bekannten *W. Duckham*, bezeichnet, die in Chicago als beste der noch nicht gezeigten Neuheiten prämiert wurde. Demnächst kommen *Mlle. Ogiz*, rosa, und *British Empire*, goldgelb; im übrigen schwärmt aber alles nur von den Chrysanthemum französischen Ur-

sprungs, obgleich ein fester Stamm gute Handelsorten vorhanden ist, die in der Mehrzahl aus England oder wenigstens nicht aus Frankreich stammen. Solche bevorzugte Marktorten sind in weiss: *White Ivory*, *White Bonaffon*, *Mrs. Jerome Jones* und *W. H. Chadwick*; in rosa und lila: *Glory of the Pacific*, *Ivory*, *J. K. Shaw*, *Maud Dean*; in gelb: *Robert Halliday*, *Major Bonaffon*, *Harry Harrell*, *Nogoya*, *H. W. Riemann*; gelbes: *W. H. Chadwick* u. s. w. Man vertritt dort den Standpunkt, dass 12 bis 15 Sorten für den Handelsgärtner das höchste sein sollte, was er kultiviert.

In seiner Chrysanthemum-Plauderei in „The Florist Exchange“ beklagt sich S. A. Hill zu nächst darüber, dass die meisten amerikanischen Züchter den besten Platz ihrer kulturellen Einrichtungen den Rosen und Nelken einräumen, während die Chrysanthemum sich mit dem verbleibenden Platz begnügen müssen. Viele Misserfolge seien darauf zurückzuführen.

Unter den Septemberblühern begeistert sich Hill am meisten für *Monrovia*, *Polly Rose* und *Opah* als beste weisse oder lilafarbige; eine gute Frühsorte in rosa fehle, da *Glory of the Pacific* an Reinheit der Tönung zu wünschen übrig lasse. Für Oktober stehe *Clementine Touzet* als beste in blass-lila-rosa bzw. weiss geönt obenan, während *Henry Martin* als gute frühe gelbe genannt wird. Unter den neuesten französischen Züchtungen haben sich besonders die folgenden als gute Frühsorten bewährt: *Dubuisson-Foubert*, strohgelb, mit rot verwaschen, zeichnet sich durch kräftigen, niedrigen Wuchs und gute Haltung aus; die Belaubung ist kraftstrotzend; Blütezeit Anfang Oktober von erster oder zweiter Kronenknoepe.

Président Loubet, vom Typ der *Colosse Grenoblois*, rahmweiss oder blass-fleischfarben, blüht um gleiche Zeit, eignet sich aber weniger für den Versand.

Sergeant Loy, tiefgelb, ist den beiden vorgenannten gleichwertig, blüht in Amerika schon Ende September und wird auch für französische Verhältnisse als eine der frühesten bezeichnet.

Miss Alice Roosevelt, mit reinweissen, ballförmigen Blumen, blüht etwas später. Sie wird nicht nur in Amerika, sondern auch in Frankreich und Deutschland als eine der besten neuen weissen Sorten anerkannt. Die Amerikaner loben an den französischen Neuheiten ganz besonders den niedrigen Wuchs und die kräftige Belaubung.

Als beste weisse für Mitte Oktober wird nochmals *Clementine Touzet* bezeichnet, die aber nicht reinweiss ist, sondern etwa wie *Mad. P. Radaelli* oder *La Gracieuse* nach fleischfarbig-rosa oder blasslila übergeht und in der Tat prächtige, einwärts gebogene, dennoch in den äusseren Unrissen sehr locker gebaute Blumen entwickelt. An diese schliesst sich dann gegen die zweite Hälfte des Monats *Miss Alice Byron* an.

In rosa werden dann für Mitte Oktober eine ganze Anzahl neuerer Sorten als wertvoll empfohlen, besonders *Mons. Louise Rousseau*, *Mad. Mulnard* und *Mary Mann*. *Mad. L. H. Cochet* wird als „frühblühende *Vivand Morel*“ bezeichnet und als eine äusserst leicht wachsende, dankbare Sorte warm empfohlen. *Norman Davis*, kupferrot und sehr grossblumig, sowie *Chas. Weeks*, in altrosa, der Farbe des roten Herbstlaubes, sind annehmbare Neuheiten, passen aber nicht für den Geschmack des amerikanischen Publikums. Noch weniger ist dies bei *J. G. Shrimpton* und *Connie Jameson* der Fall.

Dagegen ist die bronzegelbe, Ende Oktober blühende *Directeur Gérard* etwas ganz vorzügliches; ihre Färbung wird treffend als „Source d'or“ Farbe bezeichnet. Auch die kupferrote *Incandescence* ist gut, aber noch besser ist zweifellos *Mad. L. Roussel* (Calvat 1906), die

sich am besten als eine grossblumige, verbesserte *Henri Second* charakterisieren lässt.

Unter den späten Sorten wird zunächst *Mlle. E. Chabanne* lobend genannt und als „zart mauvefarbene *Beatrice May*“ beschrieben. *Mad. Armand Detroyat*, eine „kräftig gefärbte *W. Duckham*“ ist eine weitere gute Spätsorte; noch später blüht *Mlle. Jeanne Rosette*, eine der wertvollsten Handelssorten in rosa.

Es sei nochmals bemerkt, dass hier nur solche Neuheiten genannt wurden, die wenigstens von zwei bis drei Züchtern lobend hervorgehoben wurden, und ist anzunehmen, dass es sich bei den hier genannten ausnahmslos um gute Handelssorten handelt. Nachzutragen wären noch *Amateur Conseil*, eine frühblühende Sorte mit samtig braunroten, gelockten Blumen und *Mrs. George Beech*, eine englische Sorte, die an *Major Bonaffon* erinnert und sehr stoffreiche, einwärts gebogene Blumen vom tiefsten Gelb entwickelt.

In einem Schlussartikel werden wir, wie bereits eingangs erwähnt, eine möglichst genau nach Farben geordnete Übersicht über die nicht nur im Auslande, sondern auch in Deutschland am meisten geschätzten Sorten geben, die jedem Züchter als Grundlage für die Ergänzung und Kontrolle seines Sortiments dienen kann.

Vermischtes.

— Das Mennigen der Erbsen als Saat hat, wie die „Deutsche Konserven-Zeitung“ mitteilt, selbst, wenn die Mennige mehrere Tage auf die Früchte einwirkt, keinen nachteiligen Einfluss, und die Keimfähigkeit bleibt vollständig erhalten. Es wird bekanntlich das Mennigen dazu vorgenommen, um die Erbsen vor der Vernichtung durch Sperrlinge, Tauben usw. zu schützen.